Mittwoch, 3. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6660. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt 15 Sgr. Auswärts 1 Rt 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

**Wegen des heutigen Bettages erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung morgen Nachmittags um 5 Uhr.**

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2 Mai, 8 Uhr Abends.

**Berlin, 2. Mai. (Reichstag.) Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem deutschen Reich wird an eine Commission verwiesen. Fürst Bismarck erklärte: Frankreich im Besitze des Elsaß bedrohte Deutschland fortwährend, deshalb wurden die von den neutralen Mächten gemachten Vermittelungsversuche, welche auf Entschädigung der Kriegskosten, Schleifung der Festungen, sowie Neutralisirung des Elsaß hinzielten, abgelehnt, da die territoriale Wiedervereinigung des Elsaß zur Sicherung des Friedens nothwendig und ein neutrales Elsaß weder Lust noch Kraft gehabt hätte im Kriegsfalle die Neutralität zu bewahren. Wir werden die Abneigung Elsaß und Lothringens mit deutscher Geduld und Liebe überwinden, namentlich werden wir der Bevölkerung communale Freiheiten gewähren. Bezüglich der Petition betr. die schlechte Verpflegung der Occupationstruppen wird, nachdem Graf Moltke die Verpflegung als ausreichend bezeichnet, der Commissionsantrag auf Tagesordnung angenommen. Der Antrag Willmanns auf Besteuerung der Schlußscheine wird abgelehnt.**

Angekommen 2. Mai, 9 Uhr Abends.

**Paris, 2. Mai. Das „Journal officiel" schreibt: Die Commune ordnete die Organisation eines Wohlfahrtsausschusses, aus fünf Mitgliedern bestehend, an, welche von der Commune mittelst geheimer Abstimmung gewählt werden. Der Wohlfahrtsausschuß wird die ausgedehntesten Befugnisse über alle Commissionen und Delegationen haben und nur der Commune verantwortlich sein. Die Bildung des Ausschusses wird mit 45 gegen 23 Stimmen beschlossen und zu Mitgliedern des Wohlfahrtsausschusses ernannt: Armandt, Meillet, Ranvier, Phat, Charles Girardin.**

### Deutschland.

* Berlin, 1. Mai. Die Socialisten, die Anhänger der Gewerksvereine und ähnliche Parteien, welche sich rühmen die Volksbeglückung in Entreprise genommen und allein für das Wohl der Arbeiter gesorgt zu haben, sollten mit einiger Aufmerksamkeit die Verhandlungen im Reichstage über die Haftpflicht der großen Industrien bez. der Unglücksfälle lesen. Nicht die Herren Bebel und Genossen, nicht die Arbeiterapostel zunächst, sondern Lasker, der Führer der vielgeschmähten Nationalliberalen ist es, der, Hand in Hand mit der Regierung, dafür eintritt den Arbeitern, die im Dienst der Industrie ein Unglück trifft, ausreichenden gesetzlichen Schutz zu schaffen. Wenn die Arbeiter, statt sich an Redensarten und Phrasen zu berauschen, mit denen irgend ein sogenannter Volksmann sie für seine Wahl bearbeiten möchte, lieber sich die Mühe nehmen wollten, auf die Thaten, d. h. auf die Anträge, Abstimmungen, Arbeiten der Volksvertreter zu achten, so würden sie sich bald überzeugen, daß auch die Männer, die nicht Abschaffung der stehenden Heere, Steuerfreiheit für die Arbeiter, Staatshilfe, Organisation der Strikes und ähnliche unmögliche Dinge als die Heilmittel unserer sozialen Mißstände anpreisen, stets und in erster Linie dafür eintreten den arbeitenden Klassen eine wirkliche Besserung ihrer Lage, ihnen Schutz und Hilfe nicht nur zu versprechen, sondern wirklich zu verschaffen. Der gemäßigte aber sichere und practische Fortschritt bringt wie überall so auch hier mehr zu Stande, als die extremen und deshalb schon gewöhnlich unpractischen Agitationen des Demagogenthums. Und glücklicherweise hat auch das Volk in seiner großen Majorität diese Einsicht und hat derselben durch die Wahlen Ausdruck gegeben.

— Nach Notizen über die für den nächsten Sommer beabsichtigte Kurreise des Kaisers soll die Wahl von Ems sehr wahrscheinlich geworden sein, obwohl Carlsbad noch nicht entschieden verworfen ist. Was aber Gastein betrifft, so hat dieses Bad, wie der Offiziöse der „Schl. Ztg." etwas zweideutig bemerkt, für ältere Personen viel Unbequemes und dürfte deshalb vom Kaiser schwerlich gewählt werden, wenn sich der gleiche Zweck an einem andern Orte erreichen läßt.

### Oesterreich.

* Wien, 29. April. Bischof Rudigier hat sich hier nicht etwa rechtfertigen sollen, er ist selbst hergekommen, um den Zwang, den die Schulgesetze den Geistlichen, bez. der Lehrern, auferlegen, zu beseitigen. Das soll ihm gelungen sein, denn seine Organe theilen triumphirend einen Erlaß des Cultusministers an den oberösterreichischen Landesschulrath mit, nach welchem die an der Linzer Realschule und an der Lehrer-Bildungsanstalt erledigten Religionslehrerstellen einstweilen mit Candidaten besetzt werden sollen, wenn auch dieselben den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung verweigern. So erobern die Ultramontanen täglich ein Stück mehr von dem Boden der Verfassung und wenn das so weitergeht, so werden wir Deutsch-Oesterreicher allen Patriotismus zusammen nehmen müssen, um ohne Neid auf unsere Landsleute im Reich zu blicken, um nicht sogar vielleicht noch andere weitergehende Wünsche zu hegen. Das Loos der Deutsch-Oesterreicher ist niemals ein freudiges gewesen: Geld- und Blutsteuer, das war so ziemlich Alles, was uns geboten wurde. Der Ausgleich brachte den Ungarn die Leitung, uns die Bezahlung der gemeinsamen Angelegenheiten. Seit einem Jahre werden Concessionen über Concessionen ausgetheilt, auf unsere Kosten an unsere Gegner. Was allen Nationalitäten erlaubt, uns ist es verboten. Jene dürfen eingebildete französische, wir dürfen nicht wirkliche deutsche Siege feiern. Jene dürfen Memoranden dem Czar und dem französischen Kaiser überreichen, wir dürfen keine Zustimmungs-Adressen an Döllinger schicken. Vor einigen Monaten wurden wir neun Millionen Deutsch-Oesterreicher gar von amtswegen für Schmeißfliegen erklärt und mit Verjagung bedroht. So drängt man die Deutschen immer weiter zurück, Thron und Regierung suchen ihr Heil und ihre Zukunft bei jenen bunten Völkergruppen, die nichts mit einander gemein haben als den Haß gegen diejenige Nationalität, welcher ihre gemeinschaftliche Herrscherfamilie angehört. Dem neuen polnischen Minister, dessen Autorität durch die anscheinende Theilnahmslosigkeit seiner Landleute einigermaßen schwankend geworden, soll nächstens durch eine großartige Kundgebung unter die Arme gegriffen werden. Man erwartet nämlich hier eine aus allen Ständen der polnischen Bevölkerung zusammengesetzte zahlreiche Deputation, die dem Kaiser im Namen Galiziens für die mit der Ernennung Grocholski's zum Minister bethätigte Sorge für die polnischen Landesinteressen den Dank des Kronlandes darzubringen haben würde. Zunächst hat sich Herr v. Grocholski um seine Landsleute allerdings erst damit verdient gemacht, daß er die Bestätigung des enragirten Dr. Ziemialkowski, zum Bürgermeister von Lemberg vermittelte.

### Belgien.

Brüssel. Graf de la Gueronnière ist unermüdlich. Eine aus seiner Feder geflossene Schrift: Place au droit! sei nur deshalb erwähnt, weil der Verfasser, der bis jetzt immer als Partisan des Herrn Thiers und der „honetten und gemäßigten" Republik aufgetreten war, den scheußlichen Zuständen in Frankreich gegenüber an jener Republik verzweifelnd, gleichzeitig aber eine Restauration Napoleons fürchtend, jetzt Heil und Rettung Frankreichs nur in der Proclamation Heinrichs V. mit dem Grafen von Paris als Thronfolger entdeckt. „Wo nicht, finis Galliae!" Wie dem hiesigen Corresp. der „Krz.-Ztg." aus London geschrieben wird, geht in den dortigen diplomatischen Kreisen das Gerücht um, das englische Kabinet habe die Regierung in Versailles — durch die Vermittelung des Duc de Broglie — in ihrer, von dem Fürsten von Bismarck angedeuteten Hoffnung, nachdem sie mehr erstarkt sein werde, bessere Friedensbedingungen zu erhalten, bestärken lassen. Der „Krz.-Ztg." scheint das nicht sehr glaubhaft, denn es wäre seitens Englands eine neue Beleidigung für uns und kein Vortheil für Frankreich.

### England.

London, 29. April. Der „Spectator" sagt: Die Hauptschwäche des Cabinets ist seine auswärtige Politik während des letzten Krieges. Es ist unmöglich, Enthusiasmus für ein Cabinet zu fühlen, welches Englands politische Rolle auf Null herunterbringt. Der „Economist" schreibt: Wenn das Budget von Anfang an den Vorschlag enthalten hätte, die Einkommensteuer um 2d zu erhöhen, so wäre dasselbe angenommen und bereits vergessen. Unter jetzigen Umständen, wo dieser Vorschlag erst auf dem Wege der Abänderung in das Budget hineinkomme, sei dadurch die Kraft der Regierung, ihn durchzusetzen, geschwächt. Der „Economist" verwirft die Idee, die Ausgabe von Leibrenten zu sistiren; er hält eine Erhöhung der Einkommensteuer um 1½ d für genügend. Die „Saturday Review" nennt den letzten Vorschlag der Regierung das „dritte dieswöchentliche Budget". Dasselbe sei ohne Geist, ohne Originalität und im höchsten Grade ungerecht, werde jedoch trotzdem wahrscheinlich angenommen werden. Der „Examiner" nennt Lowe's Fiasco vollständig; eine Erhöhung der Einkommensteuer sei ungerecht, wenn nicht progressiv.

### Frankreich.

* Aus Paris. Vielleicht wird das Dunkel, welches über den Intentionen der Versailler Angreifer schwebt, einmal gelichtet, heute indessen weiß Keiner, was sie wollen. Wenn nun wirklich der wahnsinnige Angriff gegen die Südforts und die Ringmauer fortgesetzt werden soll, warum unternahm man denn den wochenlangen blutigen Kampf an der offen daliegenden Avenue de Neuilly? Thiers zerstört nun mit rasender Wuth selbst die Festungswerke, auf deren Erbauung er so sehr stolz war. Es ist dies eins der großartigsten Dementis, welches die Geschichte einem Staatsmanne jemals ertheilt hat. Die eitle Selbstüberschätzung des kleinen Thiers macht sein Geschick noch tragischer, doch giebt sie ihm zugleich den Balsam auf die Wunde, welche die Ereignisse des letzten Monats dem alten Historiker und Diplomaten geschlagen. Daß die Commune mit ihrer Vertheidigungskraft in den letzten Zügen liegt, bleibt auch in Versailles nicht verborgen; aber wer soll sich des Sieges freuen? Vor gar zu glänzenden Erfolgen zittert niemand mehr als Thiers selbst; denn diese würden der Armee und ihren Führern einen gefährlichen Einfluß verschaffen, der den Regenten vielleicht bald beseitigen dürfte. Je fester man überzeugt ist, daß der Aufstand werde niedergeschlagen werden, desto lebhafter bespricht man die Frage: Was aber dann? Alle Parteien hoffen den Sieg jetzt schon zu ihren Gunsten auszubeuten; die Fusionisten nicht minder, als die Bonapartisten. Die allgemeine Stimme spricht sich dahin aus, daß die „imperialistische Meinung" in Frankreich vorherrschend sei. An gegenseitigen Verdächtigungen läßt man es auch nicht fehlen. Die Gegner der Fusionisten versichern, Ducrot habe sich nur zurückgezogen, um in dem rechten Augenblicke als der Säbel der monarchischen Partei sich aufzuthun, und die Republikaner verbreiten das Gerücht, Mac Mahon führe einen vertraulichen Briefwechsel mit L. Napoleon. Es läßt sich nicht verkennen, daß die gegenwärtigen Zustände der bonapartistischen Propaganda nicht wenig förderlich sind. Die Blätter beschäftigen sich mit den von Bismarck im Reichstage über die Lage der Dinge in Frankreich abgegebenen Erklärungen. Man findet es wenig politisch, daß Thiers dem Abschluß des Friedens Schwierigkeiten bereitet, und es taucht der Gedanke auf, ob er vielleicht selbst nicht mehr an eine lange Dauer seines Regiments glaubt und es daher einer künftigen Regierung überlassen will, für die Milliarden zu sorgen und das Odium dieses Friedens auf sich zu nehmen. Die interessantesten Acte in dem fürchterlich blutigen Drama, welches sich um die Hauptstadt Frankreichs abspielt, werden erst nach Bewältigung der Hauptstadt beginnen, in dem Augenblicke, wo Volk und Prätendenten einerseits und dann diese letztern unter sich um die Beute des schönen Frankreich ringen werden. Daß Deutschland sich in den innern Kampf in keiner Weise mehr einmischt, ist zweifellos, weniger sicher ist vorauszusagen, ob es nicht genöthigt werden könnte, die Ausführung der Friedens-Bedingungen zu erzwingen. Was wenigstens an Thiers liegt diese zu erschweren, das wird sicher versucht werden.

### Türkei.

Der „A. A. Z." wird aus Pera geschrieben: Die Nachrichten aus Algier haben die Effendi-Welt in Aufregung versetzt; da man vor Rußland augenblicklich Ruhe hat, so macht man tüchtig in afrikanischer Politik. Mit unverhohlener Freude erzählt man sich, daß Abd-el-Kader, der zwar Napoleon III. persönlich verpflichtet sei, aber die wortbrüchigen Orleans und die Republik grimmig hasse, sich zum Scheine mit seinem Sohne überworfen habe und daß dieser heimlich aus Damaskus entflohen, um sich an die Spitze der algerischen Insurgenten zu stellen. Die Türkei habe überhaupt die Eroberung Algiers nie anerkannt, die Pforte habe noch vor dem Ablauf der Verfallzeit (kurz nach dem Krimkrieg) ihren Protest erneuert und „so könne sie ruhig, wie Deutschland es mit den alten Reichslanden gemacht, seiner Zeit Algier wieder in Besitz nehmen".

### Meteorologische Depesche vom 2. Mai.

| | Barom. | Temp.R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel . . . | 336,1 | + 3,4 | NO | schwach | heiter. |
| Königsberg | 335,9 | + 4,8 | NO | stark | trübe. |
| Danzig . . . | 336,6 | + 4,6 | NO | mäßig | bewölkt u. Regen. |
| Cöslin . . . | 336,4 | + 3,2 | NO | mäßig | bedeckt. |
| Stettin . . . | 337,1 | + 3,2 | N | schwach | bedeckt. |
| Putbus . . | 335,0 | + 3,4 | NO | schwach | bewölkt. |

### * Französische Stimmungen.

Wir haben die Aeußerungen des Deutschenhasses, denen wir in verschiedenen Mittheilungen aus Frankreich begegneten, vielfach für übertrieben gehalten, da uns eine bis zu so hohem Grade thörichte Verblendung eines ganzen Volkes absolut unbegreiflich schien. Jetzt sind wir überzeugt worden. Briefe sonst ruhiger solider Geschäftsleute aus verschiedenen Städten Frankreichs, die gar nicht einmal vom Kriege berührt wurden, schlagen einen Ton an, der auf eine wahrhaft lächerliche Wuth schließen läßt. Wir theilen einige dieser Briefe, die uns im Originale vorliegen, nachstehend mit:

„B . . ., Février 1871. Monsieur N. N. à H . . . Votre lettre du . . . . vient de nous parvenir. Vous vous êtes étrangement abusé en croyant à la reprise possible de notre correspondance et de nos rélations. La façon dont vous nous avez fait la guerre, ou plutôt la manière dont vous avez pratiqué envers notre pays le vol à main armée, nous a permis d'apprécier les Allemands à leur juste valeur et nous rougirions d'avoir avec ces barbares les moindres rélations. Le sang de nos femmes et de nos enfants lâchement assassinées, forme entre vous et nous une barrière que pour notre part nous ne franchirons jamais; de plus nous sommes certain que l'opprobe et l'infamie attendent tout Français assez vil pour renouer des rélations avec votre pays. — Vous avez pu nous vaincre en mettant en pratique, sur une échelle inconnue jusqu'ici, l'espionage, le mensonge et le trahison; mais vous serez impuissant à nous avilir en nous faisant accepter votre main souillée de tant de crimes. Nous avons l'honneur de vous saluer. A & B."

(„B . . ., Februar 1871. Herrn N. N. in H . . . Ihr Brief vom . . . ist uns zugegangen. Sie täuschen sich außerordentlich, wenn Sie an die Möglichkeit einer Wiederaufnahme unserer Correspondenz und Beziehungen glauben. Die Form, in welcher Sie gegen uns Krieg geführt, oder vielmehr die Manier, in der Sie den Raub mit bewaffneter Hand gegen unser Land verübt haben, gestattet uns, die Deutschen nach ihrem wahren Werthe zu schätzen und wir würden erröthen, mit diesen Barbaren die geringsten Beziehungen zu haben. Das Blut unserer Frauen und unserer Kinder, in feiger Weise gemordet, bildet zwischen Ihnen und uns eine Barriere, die wir unsererseits niemals übersteigen werden; überdies sind wir überzeugt, daß Schmach und Schande jeden Franzosen treffen würde, der niederträchtig genug wäre, wieder Verbindungen mit Ihrem Lande anzuknüpfen. Sie konnten uns besiegen, indem Sie in einer bis jetzt unerhörten Weise Spionage, Lüge und Verrath ausübten, aber Sie werden nicht die Macht haben, uns so weit herabzuwürdigen, daß wir Ihre mit so vielem Blut besudelte Hand annehmen. Wir haben die Ehre Sie zu grüßen. A. & B.")

„B . . . Mars 1871. Monsieur N. N. à H . . . Votre lettre du . . . m'étant tout personelle, je viens y répondre et puisque vous me connaissez, vous saurez que c'est avec la plus entière franchise que je vais le faire. Vous avez déjà écrit à la maison et Monsieur A. s'est chargé d'y répondre En présence de votre lettre d'aujourd'hui je suis porté à croire que vous ne l'avez pas reçue et j'en joins copie. Que pourrais-je vous dire de plus, si ce n'est qu'une barrière infranchissable s'est dressée à tous jamais entre votre nation et la mienne et que je me suis fait à moi-même le serment le plus sacré que rien ne me fera oublier les atrocités, les barbaries, qu'une nation se disant la plus civilisée du monde, vient de commettre chez un peuple ami et qui n'a fait que se défendre et lutter pour la défense de son sol. Non, Monsieur, il n'y aura et il ne peut y avoir aucune rélation entre nous. Nous sommes malheureux mais au moins nous avons encore la fierté dans le malheur, notre main ne pressera jamais la vôtre, c'est la haine la plus sanglante qui se dresse entre vous et moi. J'ai accompli les deux tiers de ma carrière; je ne verrai peut-être pas le jour des repressailles, mais j'ai un fils que j'élève et j'encourage dans ma haine; il me vengera un jour et, soyez certain, ce jour viendra; la France sera prète. Quant à vous, Monsieur N. N., comme homme je ne vous en veux pas, mais comme Allemand je vous hais de toute l'ardeur de mon âme; je vous retourne votre portrait; toute ce qui pourrait me rappeler votre souvenir étant désormais un sujet d'horreur et de vengeance pour moi. J'ai l'honneur etc. B."

(„B . . ., März 1871. Hrn. N. in H . . . Ich habe Ihren an mich persönlich gerichteten Brief vom . . . c. zu beantworten und da Sie mich kennen, so werden Sie wissen, daß dies mit der vollsten Freimüthigkeit geschieht. Sie haben schon an unser Haus geschrieben und Hr. H. hat es übernommen darauf zu antworten. Angesichts Ihres heutigen Briefes bin ich geneigt zu glauben, daß Sie unsere Antwort nicht erhalten haben und ich füge deshalb eine Abschrift derselben bei. Was könnte ich Ihnen noch mehr sagen, als daß es eine unübersteigliche Barriere ist, die für immer zwischen Ihrer Nation und der meinigen aufgerichtet und daß ich mir selbst den heiligsten Schwur aufgelegt habe, daß nichts mich vergessen machen kann die Verruchtheiten und die Barbareien, welche eine Nation, die sich die civilisirteste der Welt nennt, gegen ein befreundetes Volk verübt hat, das weiter nichts gethan als sich zu vertheidigen und für den Schutz seines Herdes zu kämpfen. Nein, mein Herr, es wird und kann auch nicht irgend eine Beziehung zwischen uns mehr stattfinden. Wir sind unglücklich, aber wir besitzen noch den Stolz im Unglücke, unsere Hand wird niemals die Ihrige drücken, es ist der blutigste Haß, der sich zwischen Sie und mich drängt. Ich habe zwei Drittel meines Lebens hinter mir, ich werde vielleicht nicht mehr den Tag der Repressalien erleben, aber ich habe einen Sohn, den ich in meinem Hasse erziehe und stärke, er wird mich eines Tages rächen und, deß seien Sie gewiß, dieser Tag wird kommen, Frankreich wird bereit sein. Was Sie selbst, Hr. N. betrifft, so habe ich gegen Sie als Mensch nichts einzuwenden, als Deutschen hasse ich Sie aus voller Seele. Ihr Portrait schicke ich Ihnen zurück; Alles, was mir Ihr Andenken zurückrufen könnte, wäre jetzt ein Gegenstand des Abscheus und der Rache für mich. Ich habe die Ehre. . . . B.")

„Monsieur N. N. J'ai recu votre lettre du 17 courant et vous dis, que je n'ai nullement l'intention de donner suite à l'affaire, que j'ai traité avec vous l'année dernière. Vos compatriotes se sont conduits d'une façon trop indigne vis-à-vis de notre chère France pour qu'un français, digne de porter ce nom, beaucoup plus honorable encore maintenant que celui de Prussien, veuille continuer à avoir des rélations avec des bandits de cette espèce. Vous me dites, Monsieur, qu'il s'est produit une hausse sur vos bois, vous pouvez être certain que je n'y contribuerai en quoi que ce soit. J'ai cherché ailleurs qu'en Allemagne des bois et j'en ai trouvé qui valent autant et coutent moins chers. J'espère que tous les marchands de bois en France agiront de même et vous pourrez, Messieurs, garder vos bois chez vous et nous dispenser de votre prose. Quant à moi, Monsieur, je ne ferai d'affaires avec l'Allemagne que le jour ou nous lui avons fait payer avec usure le mal qu'elle nous a fait; j'espère que cette revanche ne se fera pas attendre et c'est avec cet espoir, que je vous prie d'agréer, Monsieur, l'assurance de mon profond mépris pour vos compatriotes. Signé N. N."

(„Hrn. N. N. Ich habe Ihren Brief vom 17. d. empfangen und sage Ihnen, daß ich nicht die mindeste Absicht habe, dem im vorigen Jahre mit Ihnen unterhaltenen Geschäfte weitere Folge zu geben. Ihre Landsleute haben sich in einer Weise aufgeführt, die zu unwürdig ist gegenüber unserm theuren Frankreich, als daß ein Franzose, würdig diesen Namen zu tragen, der heute noch viel ehrenhafter ist als der eines Preußen, weitere Beziehungen haben möchte mit Banditen dieser Sorte. Sie sagen mir, mein Herr, daß eine Hausse für Ihre Hölzer eingetreten ist. Sie können aber versichert sein, daß ich dazu nicht das Geringste beitragen werde. Ich habe mir anderwärts als in Deutschland Hölzer gesucht und habe gefunden, daß dieselben besser und billiger sind. Ich hoffe, daß alle Holzhändler in Frankreich in gleicher Weise verfahren werden und Sie, meine Herren, können Ihre Hölzer behalten und uns mit Ihrer Prosa verschonen. Was mich betrifft, mein Herr, ich werde keine Geschäfte mit Deutschland machen bis zu dem Tage, an welchem wir mit Wucher das Uebel zurückbezahlen können, das es uns zugefügt und ich hoffe, daß diese Revanche nicht auf sich warten lassen wird; in dieser Hoffnung bitte ich Sie, mein Herr, die Versicherung meiner tiefen Verachtung Ihrer Landsleute zu genehmigen. Gez. N. N.")

Diese Actenstücke sind sprechend genug, wir haben ihnen kaum etwas Anderes hinzuzufügen, als die Bemerkung, daß Völker sowie Individuen, denen die Selbsterkenntniß so sehr mangelt, daß sie bei jedem selbstverschuldeten Unglück die Ursachen anderswo suchen, die Schuld anderen aufbürden wollen, dadurch sich selbst jeden Weg zur Besserung verschließen. Es ist ein schwerer tiefer Fall, von dem höchsten durch Selbstvergötterung noch gesteigerten Gefühle der Größe und des Glücks hinab zu dem nationalen Verfall, zu dem moralischen Elend, zu vollständiger Bedeutungslosigkeit, den dieses Volk in wenigen Monaten erlitten hat. Aber daß die Franzosen ihn nicht ertragen wie Männer, sondern wie ungezogene Kinder, das beweist nicht nur, daß er ein verdienter war, sondern auch, daß ein Wiederaufraffen aus diesem Jammer ihnen kaum möglich sein wird.

**Freireligiöse Gemeinde.**

Donnerstag, 4. Mai, Abends 7½ Uhr, Gemeinde-Versammlung: Vortrag des Prediger **Röckner** über: „Martin Luther." Nachm. Mittheilung über Gemeindeangelegenheiten.

---

## Bekanntmachung.

Die dem Rittergutsbesitzer Herrn **Heine** auf Narkau gehörigen, in den Gerdiner Wiesen belegenen Ländereien von circa 6 Morgen 287 □Ruthen culmisch Acker und circa 19 Morgen 183 □Ruthen culmisch Wiezen sollen für die Zeit vom 1. Januar 1871 bis dahin 1881 verpachtet werden. Im Auftrage des Herrn **Heine** habe ich zur Entgegennahme von Pachtgeboten einen Termin auf

**Sonnabend, den 6. Mai cr.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

in meinem Bureau angesetzt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind vorher bei mir einzusehen.

Dirschau, den 29. April 1971.

**Tesmer,**
Rechts-Anwalt und Notar.

---

## Bekanntmachung.

In dem Hypothekenbuche der Stadt Mewe standen auf den Folien der dem Kaufmann **Georg August Lemke** gehörig gewesenen Grundstücke No. 2 und No. 237 Rubr. III, No. 4 und resp. No. 7: 161 Thlr. Kaufgelder — fällig den 10. August 1869 — nebst 5 % Zinsen für die Kaufmann Lamot'schen Erben aus dem Vertrage vom 10. August 1859 ex decreto vom 26. October 1860 eingetragen, welche durch die Urkunde vom 1. October 1866 dem Consistorial-Sekretair **Martin Löwenstein** in Pelplin abgetreten sind.

Bei der Subhastation der Pfandgrundstücke ist in dem Kaufgelderbelegungstermin den 31. März 1870 die Forderung mit 165 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. zur Hebung gekommen, und da Empfangsberechtigte sich nicht gemeldet haben, eine Specialmasse gebildet.

Das Hypotheken-Document über die ganze Post, Rubr. III. No. 4 und 7, von zusammen 1761 Thlrn., ist vom Hauptgläubiger zur Lemke'schen Subhastations-Sache eingereicht.

Es werden alle Diejenigen, welche an die Specialmasse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem

**am 30. Juni cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

hier anstehenden Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Mewe, 20. März 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

---

## Nothwendige Subhastation.

Das früher dem **Valentin v. Grabowski,** jetzt dem **Johann Tomaszewski** gehörige, in Orlik belegene, im Hypothekenbuche von Orlik sub No. 3 verzeichnete Grundstück, soll

**am 30. Juni 1871,**
Nachmittags 3½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 4. Juli 1871,**
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 670,55 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 105,95 Rß., sowie der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 72 Rß.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Konitz, den 12. April 1871.

**Königliches Kreis-Gericht.**
Der Subhastationsrichter. (4326)

---

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Culm errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Gustav Wolff** ebendaselbst unter der Firma Gustav Wolff in das diesseitige Firmen-Register unter No. 162 eingetragen.

Culm, den 26. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4324)

---

## Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Sattlermeisters, frühern Kaufmanns **G. Polsz,** ist der Tag der Zahlungseinstellung von Amts wegen anderweitig auf

**den 15. October 1870**

festgesetzt.

Graudenz, den 24. April 1871.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung.

---

## Bekanntmachung.

Die Liquidation des Gesellschafts-Vermögens der Commandit-Gesellschaft **Oelkers & Comp.** zu Neustadt ist beendigt.

Dies ist in unser Gesellschafts-Register bei der sub No. 1 eingetragenen Firma Oelkers & Comp. zufolge Verfügung vom 18. April 1871 am 19. ej. m. vermerkt.

Neustadt W.-Pr., den 18. April 1871.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (4277)

---

# Dampfer-Verbindung.
## Stettin—Danzig.

Dampfer „die Erndte", Capitain Scherlau, geht den 4. Mai von Stettin nach hier. Näheres bei

**Ferdinand Prowe.**

---

Ein leichter, wenig gebrauchter Halbverdeck-Wagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen in der Wagenfabrik von **Julius Hybbeneth,** Fleischergasse 20.

---

# Rudolph Hertzog, Berlin,

**beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass eine zweite grosse Serie von Neuigkeiten in Robenstoffen für die Sommer-Saison — gleichzeitig die überaus reichhaltige Waschstoff-Collection der Fabrikate des Elsasses enthaltend, in weissen und farbigen, glatten und façonnirten und bedruckten dichten, halbdichten und klaren Erzeugnissen bestehend, — auf den Gros-Lagern seines Verkaufs-Hauses 15. Breite Strasse, soeben zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden.**

---

# Herings-Auction.

**Donnerstag, den 4. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,**

werden die unterzeichneten Makler im Herings-Magazin Bleihof No. 1 u. 2 eine Partie

**Kleinberger, Kaufmannsfettheringe und Mittelfettheringe,**

in öffentlicher Auction an den Meistbietenden **à tout prix** gegen baare Zahlung verkaufen.

(4135) **Mellien. Joel.**

---

**Wegen Umbau meines Vorderladens** bin ich genöthigt, mein Waaren-Lager auf's Nothwendigste zu beschränken und habe in Folge dessen nicht allein im Allgemeinen die Preise **auf's Billigste** notirt, sondern auch mehrere Artikel in dem in der Hange-Etage befindlichen Verkaufs-Lokale ganz zum **Ausverkauf** gestellt, welcher am Donnerstag, den 4. Mai cr. beginnen wird.

**J. J. Czarnecki,** vormals **Piltz & Czarnecki.**

---

Das

# Herren-Garderobe-Magazin

**Kohlenmarkt 12 und 13**

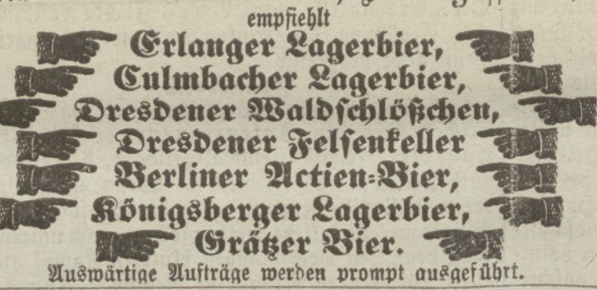
liefert zu **auffallend** billigen Preisen ganze Anzüge, Sommer-Ueberzieher, Beinkleider, Westen und Shlipse in den neuesten Façons und elegantesten Stoffen. (4193)

---

## Das Haupt-Depot in- und ausländischer Biere

von **N. Pawlikowski,** Hundegasse 34,

empfiehlt



**Erlanger Lagerbier,**
**Culmbacher Lagerbier,**
**Dresdener Waldschlößchen,**
**Dresdener Felsenkeller**
**Berliner Actien-Bier,**
**Königsberger Lagerbier,**
**Grätzer Bier.**

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. (4030)

---

**Eine der ältesten leistungsfähigsten Maschinenfabriken Englands, speciell Locomobilen jeglicher Art und Dampfmaschinen, sucht an hiesigem Platze**

# einen cautionsfähigen Vertreter,

**der zugleich mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen des umliegenden Districtes genau vertraut sein muß. Geeignete Bewerber belieben ihre Adresse unter Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse in Berlin sub D. 5761 zu senden.** (4273)

---

Die **Preußische Boden-Credit-Actien-Bank** gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke **unkündbare hypothekarische Darlehne in baarem Gelde,** worauf Anträge durch die unterzeichneten General-Agenten entgegen genommen werden.

**Richd. Dühren & Co.,**
Danzig, Poggenpfuhl 79.

---

# Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cementfabrik ist stets in frischer Waare zu haben bei

**J. Robt. Reichenberg,**
(2221) Danzig, Lastadie 5.

---

## 2,000,000 Mauersteine

vorzüglicher Qualität stehen billig zum Verkauf Glockenthor 135 bei **Gottfr. Mischke.**

---

**Mit dem Verkauf** meiner Fabrikate in Geldschränken und dergl. ist nach wie vor für Westpreußen Herr **Carl H. Zimmermann** in Danzig von mir betraut, bei dem Prospecte zu haben sind, so wie von demselben nähere Auskunft ertheilt wird.

(1069) **S. J. Arnheim,** Berlin.

---

**Kniewel's** Atelier für **künstliche Zähne** Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse. Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6—8 Stunden. Plombiren hohler Zähne, Tödten schmerzhafter Zahnnerven ohne Entfernung des kranken Zahns 2c. 2c.

---

## Getreide- u. Mehlsäcke,

3 Scheffel Inhalt, von ostpr. Drillich, à 15 Sgr., **Hanfsäcke** ohne Streifen à 17 Sgr., mit Streifen à 17½ Sgr., 18½ Sgr., 19 Sgr., rein flächsene Säcke à 20 und 22½ Sgr. mit Streifen empfiehlt bei gratis Signatur

**Herrmann Schaefer,**
19. Holzmarkt 19.

---

## Fr. geräuch. Bücklinge,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst

**Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

---

## Fetten Räucherlachs,

gr. geräuch. Speckflundern u. Spickaale, besten Elb. Caviar à ℔ 25 Sgr. excl. sowie frischen Lachs, Steinbutten u. Zander, versendet billigst unter Nachnahme

**Brunzen's** Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

---

## 1 sehr gut erhalt. Flügel

von Fr. **Wiszniewski** ist zu verk. Fraueng. 19.

---

Seit 9 Jahren litt ich an einer bedeutenden **Schwerhörigkeit.** Nach Anwendung von 1 Fl. Ohröl aus der Apotheke Neugersdorf, das ich bei Apoth. **Schleusener,** Danzig, Neugarten 14, kaufte, **bin ich vollständig geheilt.** Indem ich hiermit meinen Dank abstatte, empfehle ich obiges Mittel jedem Schwerhörenden dringend!

**Boyke,** Schmiedemeister, Herrengrebin bei Danzig. (4264)

---

**Lehrerinnen-Seminar u. Fortbildungsanstalt f. junge Damen zu Marienwerder.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß er in Verbindung mit bewährten Lehrkräften mit diesem Monate ein **Lehrerinnen-Seminar und ein Fortbildungs-Institut für junge Damen** eröffnet. — Die Anstalt hat den Zweck, durch wissenschaftliche Unterweisung und praktische Uebungen für den Lehrerinnenberuf heranzubilden, dann auch solchen jungen Damen, die sich nicht diesem Beruf widmen, Gelegenheit zur Fortbildung und Befestigung ihrer Kenntnisse in den Wissenschaften zu geben. — Ihre Mitwirkung an der Anstalt haben freundlichst übernommen: Herr Prediger **Braunschweig,** die Herren Oberlehrer Dr. **Künzer** und **Schultz,** Herr Domorganist **Völckerling** und Fräulein **Seidel.**

Zu näheren Mittheilungen ist stets bereit

**E. Willms,**
Director der städtischen Töchterschule.

Marienwerder, den 1. Mai 1871.

---

Der nach Metz versetzte Obertelegraphist **Dröscher** beabsichtigt den Verkauf des ihm zugehörigen Grundstückes Breitgasse No. 53 (No. 77 des Hypothekenbuches).

Kauflustige werden ersucht, von den Verkaufsbedingungen im Bureau des unterzeichneten Anwaltes — Hundegasse No. 63 — Kenntniß zu nehmen, und ihre Gebote in dem daselbst am 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr, anstehenden Versteigerungs-Termine abzugeben.

Danzig, 1. Mai 1871.

**Breitenbach,**
(4312) Justizrath.

---

**Wir beabsichtigen das Wohlfeil'sche Grundstück** in Ohra, ⅜ Meile von Danzig, aus einem massiven Wohnhause, 1 Einwohner-Hause, 2 Ställen, 1 Scheune, großem Hofraum und 4 culm. Morgen bestem Ackerlande bestehend, wegen Erbschaftsregulirung zu verkaufen. In diesem Grundstück ist seit ca. 30 Jahren ein Materialwaaren- und Schankgeschäft, sowie auch Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden. Die Gebäude sind alle in gutem Zustande. Auf Wunsch kann auch das Waarenlager u. lebendes und todtes Inventarium übernommen werden. Reflectanten wollen sich an Hrn **P. Franzen,** Danzig, Jopeng. 6 wenden

**Die Erben.**

---

## Eine Mühlenbesitzung,

¼ Meile von einer Kreisstadt, zwischen 2 Chausseen und 2 Eisenbahnen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt unter No. 2895 in der Exped. d. Ztg.

---

Eine Hypothek v. 2000 Rß., wenn auch nicht 1. Stelle, wo mögl. eingetr. auf einem Fabrik-Etabl., Mühle 2c. w. zu kaufen ges. Adr. unter No. 4313 in der E. d. Z. abzug.

---

**Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

---

**240** Stück 5 Monate alte Lämmer, Kreuzung von Kammwollmüttern und Southdowns, stehen bei sofortiger Abnahme auf dem Gute **Kunterstein** bei Graudenz zum Verkauf. (4243)

---

## 6 kernfette Schweine u. 1 vierjährige Kuh

stehen zum Verkauf in **Katzke** bei Bahnhof Praust. (4155)

---

## 100 kernfette Hammel,

**Southdown-Kreuzung,**

steh. zum Verk. in Lagschau p. Hohenstein

---

## Nachricht für alle Stellensuchende!

Die Zeitung **„Vacanzen-Liste"** ist unstreitig das **sicherste** Mittel, sich selbst, **direct ohne Commissionair** und **ohne Honorarkosten,** ein Placement zu verschaffen, denn es wurden während ihres 12jährigen Bestehens bereits **30,000** Abonnenten durch dieselbe vortheilhaft placirt. — Insbesondere finden **Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker, Werkführer** u. s. w. eine große Auswahl von Stellen genau unter Nomensangabe der Prinzipäle, Direktionen 2c. **zu jeder Zeit** darin mitgetheilt, aber auch Stellen für **jeden anderen Berufszweig** höherer und niederer Charge, incl. **Civil-Versorgung** sind in jeder Nummer enthalten. Man abonnirt auf die **Vakanzen-Liste** beim Redacteur: **A. Retemeyer in Berlin** (Breitestr. 2) auf die **5** nächsten Nummern mit **1 Thlr.** oder auf **13** Nummern mit **2 Thlr.,** wofür **umgehend** die neueste Nummer, die übrigen Nrn. jeden Dienstag Abend **franko** unter Kreuzband übersandt werden. Post-Anweisung erbeten.

---

## Tücht. Zimmergesellen

suche sofort in größerer Anzahl.

Mewe.

**W. Jakubowski,**
(4176) Zimmermeister.

---

Ein cautionsfähiger junger Mann, vom Militair entlassen, sucht als Buchhalter, Correspondent, Lagerist oder Reisender, hier oder auswärts placirt zu werden, oder als Theilhaber in ein Geschäft einzutreten. Reflectirende belieben ihre Adresse sub 4311 in der Exp. d. Z. einzureichen.

---

Ein junges Mädchen, welches bereits vier Jahre in einer Wirthschaft fungirt, wünscht zum 2. Juli eine Stelle, kann auch schon eher eintreten, am liebsten auf dem Lande. Zu erfr. in der Exp. d. Z. unter No. 4325.

---

In meinem Eisenwaaren-Geschäft wird zum 1. Juli die Stelle eines Expedienten vacant. Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden.

**Moritz Heilfron,**
(4323) Thorn.

---

Ein **Conditor-Gehilfe,** im Backen und Garniren gleich gut bewandert, sucht zum 15. oder auch später Condition. Adressen werden unter 4331 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Vorzügliche Landwirthinnen mit sehr guten Zeugnissen von mehreren Jahren empf.

**J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

---

Einen verheir. Wirtschafter u. Stellmacher zugl., vorletzte Stelle 4 J., u. 1 verh. Schäfer, 7 J. a. einer Stelle, 1 Destillateur, 4½ J. a. 1 Stelle gewesen, empfiehlt

**J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

---

Ein Colonial-, Wein- und Destillations-Geschäft, verbunden mit einer Ausspannung, in einer Kreisstadt W.-Pr., ist von sofort mit geringer Anzahlung zu übernehmen. Reflectanten belieben sich an die Expedition d. Ztg. unter No. 4219 zu wenden.

---

**Ein junger Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Rß. bietet hiermit seine Thätigkeit einer Dampfschiff-Expedition an.**

**Hierauf Reflectirende belieben zur näheren Besprechung ihre Adresse unter No. 4126 in der Expedition d. Ztg. gefälligst abzugeben.**

---

# Beamte

und Herren anderer Stände, welche geneigt wären, sich f. eine deutsche solide Lebensversicherungs-Bank gegen hohe Provision zu interessiren, ohne offiziell eine Agentur zu übernehmen, belieben ihre Adressen unter No. 4161 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen. Discretion wird zugesichert. (4161)

---

## Ein selbstständiger Böttcher,

der sein Fach versteht, in jeder Hinsicht tüchtig ist und gute Empfehlungen besitzt, wird auf dauernde Arbeit gesucht. Reflectanten wollen ihre Meld. nebst Attesten an **J. v. Roy** in Braunsberg einsenden. (4190)

---

## Zum sofortigen Antritt

suchen für unser Manufaktur-Waaren-Geschäft einen jungen Mann als Verkäufer und einen Lehrling. (4275)

**Moritz Litten & Co.**
in Stolp.

---

Ein seminarisch gebildeter junger Mann sucht eine Hauslehrerstelle. Reflectanten mögen ihre Adresse unter Sem. **Wilke,** Cörlin a. P. frei einsenden. (4157)

---

Ein anständig junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, kann sogleich gegen Pension auf dem Gute Kollenz bei Pr. Stargardt engagirt werden. Das Nähere daselbst.

---

Eine anständige Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör wird von einer kinderlosen, ruhigen Familie zum 1. Juli oder 1. October d. J. in guter Stadtgegend zu miethen gesucht und Adressen unter No. 4143 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Eine Sommerwohnung

ist zu vermiethen im **Schweizergarten.**

---

**General-Versammlung des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger.**

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu der General-Versammlung auf

**Sonnabend, den 7. Mai,**
Nachmittags 5 Uhr,

in den Artushof eingeladen. Rechnungslegung für das Jahr 1870/1 und Bericht des Vorsitzenden.

(4301) **Bischoff.**

---

# General-Versammlung
des
## Vereins f. Blinden-Unterricht.

Zu der Mittwoch, den 17. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungs-Saale des Kneiphöf'schen Rathhauses stattfindenden General-Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder unseres Vereins mit der Benachrichtigung ergebenst ein, daß in der Versammlung der Jahres-Bericht erstattet, die Rechnung für 1870 vorgelegt und die Wahl der Vorstandsmitglieder, der Stellvertreter und der Commissarien zur Superrevision der Rechnung vorgenommen werden wird.

Königsberg, den 30. April 1871.

**Der Vorstand des Preuß. Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.**

---

# Vorlesung
des Historikers
**Arthur Wittich a. Weimar**
## Dienstag, den 9. Mai.

---

Mein zweiter dramatischer Vortrag, Iphigenie, von Göthe, findet Freitag, den 5. Mai, Abends 7 Uhr, im grossen Saale des Gewerbehauses statt. Billete à 12½ Sgr. und drei Billets für 1 Thlr., auch beliebig für den dritten Vortrag, Antigone von Sophokles zu verwenden, sind in der Buchhandlung des Herrn Theodor Bertling, Gerberg. 2, zu haben. Zur gefälligen Theilnahme ladet ergebenst ein

**Rich. Türschmann.**

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.